

Der Maler

Organ des Verbandes der

Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weißbinder

Ersteinst. Monatsheft

Abonnementspreis 1,50 M pro Quartal bei freier Zusendung unter Kreuzband 2 M

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hamburg 88, Alster-Terrasse Nr. 10 Fernsprecher: Nordsee 8248

Postfachkonto: Vermögensverwaltung des Verbandes Hamburg 11698

Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Die 4. Sitzung des Ausschusses des DDB tagte am 10. Juni im Volkshaus zu Düsseldorf. An der Sitzung nahmen unter anderem auch der Reichswirtschaftsminister Curtius, Ministerialdirektor Dr. Weigert, der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung Dr. Syrup, Regierungspräsident Bergmann, der Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Dr. Behr, Landeshaupmann Horion, sowie Professor Dr. Schloßmann, der der Gesellschaft als Gäste teil. Nach den Begrüßungsreden trat der Ausschuss sogleich in die Beratung der wichtigsten Punkte der Tagesordnung:

Lage des Arbeitsmarktes und die Erwerbslosenfürsorge
Das einleitende Referat hielt der Vertreter der sozialistischen Abteilung des Bundesverbandes Dr. Broeder ein Bild von dem Umfange der Arbeitslosigkeit. Am 15. Juni waren bereits 276 000 Erwerbslose 6 Monate, 2 868 000 über 6 Monate unterstützt.

Am schwersten betroffen sind immer noch das Bauerebe, mit (nach der freigewerkschaftlichen Statistik) 10,9 % Arbeitslosen, Bekleidungsarbeiter mit 23,2 %, Textilarbeiter 19,9 %, Gutarbeiter 26,4 %, Schuhmacher 22,8 %, Arbeiter 25,2 %, Sattler und Portefeuilier 21,7 %, Arbeiter 27,8 %, bei den Metallarbeitern schließlich 28,9 % und bei den Holzarbeitern 28,9 %. Die Zahl der Arbeiter entspricht ungefähr der Zahl der Vollerwerbs-

Die Ursachen der heutigen Arbeitslosigkeit sind zu suchen allem in dem Mangelverhältnis zwischen der Produktionsleistung unserer Industrie und der Absatzmöglichkeit auf dem In- und Auslandsmarkt. Immer größere Massen an Arbeitslosen und organisierten arbeitslos. Eine besondere Notlage ist im Bau zu verzeichnen. Eine Reihe von Industrien werden durch das Dumping der Inflationsländer bedroht.

Aufgabe ist heute einmal, der akuten Notlage des Massenheeres der Arbeitslosen durch eine nach Höhe und ausbreitende Unterstützung zu steuern, alles in die Wege zu leiten, was der Velebung Wirtschaft insgesamt dienen kann und dort, wo sich heraus nicht alle möglichen Arbeitsmöglichkeiten, nachzuhelfen und derartige Arbeiten gegebenenfalls öffentliche Mittel zu fördern.

Die Forderungen der Gewerkschaften nach Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen sind keineswegs wirtschaftsfeindlich; denn sie dienen nicht zuletzt auch der Erhaltung der Kaufkraft. Die heutigen Sätze können als ausreichend angesehen werden. Geändert werden aber auch das heutige System der Unterstützung, das ein Mittelglied aus Fürsorge und Arbeitsversicherung darstellt. Der Breslauer Gewerkschaftsjah hat die beschleunigte Durchführung der Arbeitsversicherung gefordert. Die Verabschiedung dieses Entwurfes wird aber wahrscheinlich noch längere Zeit zu erwarten lassen. Aus dieser Erwägung heraus haben die Gewerkschaften am 15. März dieses Jahres an das Ministerium den Antrag gerichtet, in einer „Ergänzung“ gewisse Grundsätze der Versicherung vor allem die Staffelung der Unterstützung nach Lohn und die Befreiung der Bedürftigkeitsprüfung vorzunehmen. Eine Einigkeit konnte jedoch nicht erzielt werden, da die Regierung als Vorschlag für die Unterstützungsbemessung zugrunde zu legenden Lohnklassen eine Lösung vorgelegt, die noch unter dem blick, was der ursprüngliche Regierungsentwurf vorgesehen hatte.

auch im Reichswirtschaftsrat über die Zwischen- vor allen Dingen über die finanzielle Auswirkung der verschiedenen Vorschläge keine Einigkeit erzielt werden hat die Regierung vorerst eine Erhebung über die Wirkung der Lohnklassenstaffelung angeordnet, deren Ergebnisse abzuwarten bleibt. Inzwischen gilt es, auf dem bestehenden System an der Verbesserung der Unterstützung weiterzuarbeiten. Die Verlängerung der Geltungsdauer der heutigen Sätze bis zum 27. November dieses Jahres kann nicht genügen. Eine Erhöhung ist unbedingt erforderlich. Ebenso ist es notwendig, daß die Unterstützung für die ganze Dauer der Erwerbslosigkeit wird, da sonst die Fürsorge für die Ausgesteuerten meinden zu stark zu belasten droht. Die seit dem 1. Januar dieses Jahres geltende Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge muß als gänzlich unzureichend bezeichnet werden. Vor allen Dingen ist es unangehörig, daß der Kurzarbeiter nicht entschädigt wird. Der Kurzarbeiter füllt seinen häufig unter die Bezüge des Vollerwerbslosen. Eine besonders wichtige Aufgabe wird von den Gewerkschaften die Vermehrung der produktiven Arbeiten sein. Die Zahl der Vollständigkeitsarbeiter ist von 170 000 im Mai auf 154 000 am 15. Juni gesunken. Sie müßte

aber um ein erhebliches vermehrt werden. Das in jüngster Zeit vom Reichstag aufgestellte Programm für die Durchführung produktiver Arbeiten entspricht den immer wieder betonten Forderungen der Gewerkschaften: Förderung des städtischen und ländlichen Wohnungsbaus; des Straßenbaus, die Kultivierung der Oedlandflächen und Moor- gelände, die Schiffbauindustrie deutscher Flüsse, Kanalisationsanlagen sowie alle für Reichseisenbahn und Reichspost in absehbarer Zeit notwendig werdende Arbeiten müssen beschleunigt durchgeführt werden. Hierzu bedarf es eines einheitlichen Planes und eines festen Willens zur Überwindung aller Schwierigkeiten, die nicht zuletzt in den Widerständen und Kompetenzstreitigkeiten der Verwaltung zu suchen sind. Es bedarf natürlich vor allem auch einer großzügigen Finanzierung, das heißt, einer starken Inanspruchnahme von Krediten, notwendigenfalls auch von Auslandsprodukten.

Die Gewerkschaften fühlen sich für die soziale Lage der Arbeiterschaft ebenso verantwortlich wie auch für die Lage der gesamten deutschen Wirtschaft. Sie können nicht anerkennen, daß zwischen den Bestrebungen, die auf eine Verbesserung des sozialen Lebensstandards der breiten Massen hingen, und zwischen dem Wohlergehen der gesamten Volkswirtschaft ein Gegensatz besteht. Sie sind darum der festen Überzeugung, daß die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit heute Hauptaufgabe sowohl der Sozialpolitik als der Wirtschaftspolitik selbst ist. Von dem Willen der Gesamtheit, die Opfer zu bringen, die zur Rettung aller derer notwendig sind, die heute der Verelendung anheimzufallen drohen, ist die ungehörte Entwicklung und die Garantie friedlichen nationalen Zusammenlebens abhängig. Gegenüber der Masse der Erwerbslosen sowohl als gegenüber der gesamten Öffentlichkeit erklären die Gewerkschaften, daß bei ihnen dieser feste Wille vorhanden ist und daß sie ihren Einfluß bis zum letzten einsetzen werden, um der Verwirklichung der aufgestellten Forderungen zu dienen.

Alsdann ergriff der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zu dem im Referat behandelten Fragen das Wort. Er führte dabei folgendes aus: Die gemaltige Arbeitslosigkeit ist eines der wichtigsten Probleme der gegenwärtigen Krise, das die verantwortungsvollste Beachtung der deutschen Wirtschaftspolitik erfordert. Die Reichsregierung hat daher in Fortsetzung unter Erweiterung der bisherigen Maßnahmen einen umfassenden Plan aufgestellt, um angesichts der außerordentlichen Notlage neue und zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Die sich noch in diesem Jahre auf dem Arbeitsmarkt auswirken sollen. Um alle bürokratischen Hemmnisse bei der Durchführung dieses Arbeitsbeschaffungsprogramms zu beseitigen, hat die Reichsregierung einen mit Vollmachten ausgestatteten Ministerialausschuß eingesetzt, der die Durchführung dieses Programms in enger Fühlung mit den Länderregierungen gewährleistet. Der Minister ging sodann auf die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Unterstützung des Arbeitsmarktes und zur Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten ein, die von der Reichsregierung bereits im letzten halben Jahre beschlossen und in der Durchführung begriffen sind, sich teilweise aber erst jetzt und in den kommenden Monaten auswirken werden. Die bisherigen Maßnahmen lassen sich bei systematischer Betrachtung in 6 Gruppen teilen. Zunächst einmal geht es selbstverständlich, die sogenannte produktive Erwerbslosenfürsorge nach dem Grundsatz der Arbeit wesentlicher zu erweitern und auszugestalten. Ferner wurde versucht, und diese Maßnahmen bilden die 2. Gruppe, durch beschleunigte und vermehrte Vergabe öffentlicher Aufträge wenigstens einzelnen Industrien in gewissem Umfange Beschäftigungsmöglichkeiten zu beschaffen. Die Maßnahmen der 3. Gruppe umfassen die Eingabe von öffentlichen Mitteln an einzelne private Unternehmen zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe, während es sich bei den Maßnahmen der 4. Gruppe um die Gewährung von Krediten der öffentlichen Hand an bestimmte Wirtschaftszweige handelt. Die Maßnahmen der 5. Gruppe schließlich entspringen nicht nur der gegenwärtigen Krise, sind vielmehr auf längere Sicht gestellt, indem sie zum Beispiel den Auslandsabfah der deutschen Wirtschaft zu heben suchen, neue Kreditmöglichkeiten erschließen wollen oder durch Senkung der Produktionskosten in Richtung einer Erleichterung der Wirtschaftslage wirken.

Im Anschluß an die Ausführungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius betonte Dr. Weigert, als Vertreter des Reichsarbeitsministers, den festen Willen des Ministers und der Reichsregierung, die Arbeitslosenversicherung in diesem Winter zur gesetzlichen Regelung zu bringen. Der Entwurf hat gerade jetzt den Arbeitsausschuß des Reichswirtschaftsrates passiert. Er soll noch im Herbst dem Reichstag und dann dem Reichstag angeleitet werden. Dr. Weigert ist der Meinung, daß eine Arbeitslosenversicherung auch in Zeiten großer Arbeitslosigkeit lebensfähig ist, solange nur die Situa-

tion unter den Arbeitslosen aufrechterhalten wird. Der Redner wandte sich dann zu der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge. Er erklärte, daß die Reichsregierung bei ihren Bemühungen um ein Lohnklassensystem in der Erwerbslosenfürsorge niemals auf einen Abbau der Erwerbslosenunterstützung ausgegangen sei. Sie habe nur die Unterstützung an die natürliche Gliederung der Arbeiterschaft und an ihren verschiedenen Lebensstandard anpassen wollen. Der Entwurf der Reichsregierung sei nicht ihr letztes Wort, sondern nur eine Verhandlungsgrundlage gewesen. Die Stärkung der Arbeitsnachweise, ihre richtige räumliche Unterbringung, ihre Ausstattung mit dem geeigneten Personal, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen gerade auch für das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das der Reichswirtschaftsminister entwickelt hat. Zu diesem Programm bemerkte Dr. Weigert noch, es sei für den Reichsarbeitsminister eine besondere Genugtuung, daß wesentliche Punkte seiner Reichstagsrede vom 28. Juni schon jetzt der Verwirklichung nahegebracht seien, wie insbesondere die Anregung der Eisenindustrie durch öffentliche Aufträge und die Förderung des Wohnungsbaus. Das Reichsarbeitsministerium wird sich die Frage der Arbeitsbeschaffung, die in seiner Zuständigkeit liegen, wie die produktive Erwerbslosenfürsorge, das Bauen von Landarbeiterwohnungen, den Wohnungsbau überhaupt, nach wie vor besonders am Herzen liegen lassen. Es wird im übrigen bei der Durchführung des ganzen Planes seine Aufgabe darin sehen, den Gedanken der Arbeitsbeschaffung gegenüber den andern beteiligten Stellen nachdrücklich zu vertreten.

In der sich anschließenden Aussprache kam allgemein zum Ausdruck, daß das Hauptgewicht darauf zu legen sei, daß durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm die Wiederbeschaffung normaler Arbeitsgelegenheit bewirkt werde. An die Herren von der Regierung wird die Aufforderung gerichtet, eine Aktion zur Stärkung der Massenkaufkraft einzuleiten, indem sie das wirtschaftspolitische Gewissen und die wirtschaftspolitische Vernunft des Unternehmers wachrütteln. Damit würde die Regierung durchaus nicht nur im Interesse der Arbeiter und im Sinne der Gewerkschaften, sondern für das Wohl der deutschen Volkswirtschaft handeln.

Die Reichsregierung hat durch die Ausschüsse der Arbeiterpartei als Ergebnis der Aussprache fest, daß unter den anwesenden Vertretern der Verbandsverbände die Heberei in der Sache darüber bestehe, daß die Gewerkschaften auch angesichts der Erklärungen der Regierungsvertreter festhalten müßten an ihrer Entschlossenheit, möglichst schnell große Taten zu fordern. Es bestehe auch keine Meinungsverschiedenheit über den außerordentlichen Ernst der wirtschaftlichen Situation. In der Vergangenheit sei den Mahnungen der Vertreter der Arbeiterschaft leider nicht die Beachtung geschenkt worden, die sie hätten erwarten dürfen. Er glaube, daß der Bundesausschuß aus den Erklärungen der Regierungsvertreter herausgehört haben möchte, daß dieser Zustand vorüber sei. Mit Genugtuung könne der Bundesausschuß Kenntnis nehmen von der Mitteilung des Reichswirtschaftsministers, daß die Reichsregierung bereits Beschlüsse gefaßt habe, die den Anfang einer Verwirklichung des Arbeitsbeschaffungsprogramms darstellen. Auch vom Reichsarbeitsminister erwartet der Bundesausschuß, daß er den Worten Taten folgen lassen werde — Taten, die dem wirtschaftlichen und sozialen Wohle dienen mögen.

Die vorgelegte Entschleunigung zur Erwerbslosenfrage wurde in der Gesamtstimmung ohne Widerspruch angenommen; sie hat folgenden Wortlaut:

„In der Erkenntnis, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland — als Folgeerscheinung einer von den Gewerkschaften bekämpften nationalen und internationalen Wirtschaftspolitik — eine schwere Gefahr für Volk und Volkswirtschaft noch auf lange Sicht hin bedeuten wird, haben die Gewerkschaften schon beizeiten umfassende Gegenmaßnahmen gegen eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes und ausreichende Schutzmaßnahmen für die von der Arbeitslosigkeit Betroffenen gefordert.

Trotz dieses Drängens ist bisher weder eine der heutigen Lage entsprechende Arbeitslosenversicherung geschaffen, noch sind wirklich einschneidende Maßnahmen getroffen worden, um die Arbeitsgelegenheit in Deutschland für die große Masse der Erwerbslosen fühlbar zu vermehren.

Das mangelhafte System der einheitlichen Unterstützungssätze wird bis zur Einführung eines Lohnklassensystems nicht entbehrlich werden können. In Anbetracht der weitreichenden Verelendung breiter Schichten muß jedoch eine Erhöhung der Unterstützungssätze ebenso sehr aus sozialen wie aus wirtschaftlichen Gründen geboten werden. Weiter

ist zu fordern die Abschaffung der auch nach Aussage zu-

Die Gewerkschaften begrüßen es, daß die Bedeutung der

Unbedingt muß jetzt aber erwartet werden, daß der ernst-

Konjunkturbericht vom Monat Juni.

Unsere regelmäßig am Ende eines jeden Monats auf-

An der Feststellung der Konjunkturverhältnisse beteilig-

In unserem Konjunkturbericht für den Monat Mai gaben

Wie ich Frankreich wiederfand.

Von Fritz Kummer.

I.

Der Weltkrieg wäre wahrscheinlich der Menschheit ers-

Auf die Frage nach dem Leben und Weben der fran-

gen borgenommen, diesen stehen aber 648 Entlassungen

An die deutsche Arbeiterjugend!

Zur selben Zeit, in der der Bundesausschuß des ADGB

Die deutschen Gewerkschaften können auf eine Geschichte

Die besten und weitblickendsten Elemente der deutschen

Niemand wußte, ob dieser Gedanke jemals Wirklichkeit

Dieser unbeirrbar Glaube der vergangenen Genera-

Der große Kampf um die Demokratisierung der Wirt-

heiter nötig. Zu diesem Behufe bin ich von Straßburg bis

Wert der im Dienst der Bewegung ergrauten Männer

Frauen fortsetzen und vollenden.

Als Euch an die Gewerkschaftsjugend in

Dann kann und muß für Euch, die Jungen, die Ihr

Düsseldorf, den 10. Juli 1926.

Der Ausschuß

des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Gewerkschaftsjugendtag in Düsseldorf.

Die freigewerkschaftlich organisierte

Abends 7 Uhr fanden dann in 18 Lokalen, in

Die in der Jugendabteilung unseres Verbandes or-

In kurzen klaren Worten schilderte der Vor-

Nach den Versammlungen marschierten dann aus

innerungen steigen auf. Man kann es noch nicht

lassen, daß man schon auf französischem Boden ist,

Als die Franzosen in Straßburg einzogen, sind

en vergnügt, haunend der fast endlos erscheinenden...
demonstration als Spalter dienen zu können.
der Gedanke, daß die junge Arbeitergeneration drauf...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

dem Kampfe gegen das Blutschweigen.
Das Arbeiten der Gehilfen auf eigene Rechnung, das
annte Pfuschen, neuerdings auch Schwarzarbeiten ge...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

genossenschaftlichen, noch Verrückerklörungen, schwarze Listen
und andere Kampfmittel nennenswerte Erfolge gehabt.
Wohl wurde früher, als noch keine satirisch gezeichneten Ar...

der Innung gestattet ist, den Kollegen M., falls er sich selbst
ständig machen möchte, von diesen Aufträgen auszuschließen,
nachdem man ihn erst als Gehilfen unmöglich gemacht hatte,
möchten wir sehr stark bezweifeln. Für diesmal allerdings...

der Innung gestattet ist, den Kollegen M., falls er sich selbst
ständig machen möchte, von diesen Aufträgen auszuschließen,
nachdem man ihn erst als Gehilfen unmöglich gemacht hatte,
möchten wir sehr stark bezweifeln. Für diesmal allerdings...

Wieder Lehrlingszüchterei?

Es gab Zeiten, in denen zahlreiche und auch nicht un-
bedeutende Firmen Lehrlingszüchterei in einem solchen Maß-
stabe betrieben, daß gewissenhaftere Konkurrenzfirmen über-
aus schwer dadurch geschädigt wurden. Ist doch Lehrlings-
züchterei nicht nur ein bitteres Unrecht gegenüber dem jungen...

Es gab Zeiten, in denen zahlreiche und auch nicht un-
bedeutende Firmen Lehrlingszüchterei in einem solchen Maß-
stabe betrieben, daß gewissenhaftere Konkurrenzfirmen über-
aus schwer dadurch geschädigt wurden. Ist doch Lehrlings-
züchterei nicht nur ein bitteres Unrecht gegenüber dem jungen...

Vom 13. bis 18. September:
Internationale
gewerkschaftliche Agitationswoche
19. September:
Vierteljahrhundertfeier
der internationalen
Gewerkschaftsbewegung

Abstreudens auch auf andern Gebieten stets die erhofften
Wirkungen hat vermischen lassen. Hier kann nur die Verlei-
gung der tieferen Klassen des Volkes, und zwar eine Ge-
sundung unseres Gewerbes durch vernünftige Maßnahmen...

Abstreudens auch auf andern Gebieten stets die erhofften
Wirkungen hat vermischen lassen. Hier kann nur die Verlei-
gung der tieferen Klassen des Volkes, und zwar eine Ge-
sundung unseres Gewerbes durch vernünftige Maßnahmen...

Abstreudens auch auf andern Gebieten stets die erhofften
Wirkungen hat vermischen lassen. Hier kann nur die Verlei-
gung der tieferen Klassen des Volkes, und zwar eine Ge-
sundung unseres Gewerbes durch vernünftige Maßnahmen...

Abstreudens auch auf andern Gebieten stets die erhofften
Wirkungen hat vermischen lassen. Hier kann nur die Verlei-
gung der tieferen Klassen des Volkes, und zwar eine Ge-
sundung unseres Gewerbes durch vernünftige Maßnahmen...

indessen keiner wahrhaben. Schließlich sagte der ältere:
„Man hat jetzt doch besser zu essen, in der Wude braucht
man sich nicht zu kochen, wenn man einen Vorgesetzten
sieht, und auf der Polizei keine Feldwebelfresse!“
Die andern ergänzten diese Schwarzarbeiterprache dahin,
daß man früher kaum etwas anderes als schwarzen...

indessen keiner wahrhaben. Schließlich sagte der ältere:
„Man hat jetzt doch besser zu essen, in der Wude braucht
man sich nicht zu kochen, wenn man einen Vorgesetzten
sieht, und auf der Polizei keine Feldwebelfresse!“
Die andern ergänzten diese Schwarzarbeiterprache dahin,
daß man früher kaum etwas anderes als schwarzen...

